

# Österreichs Jugend lernt ihre Bundeshauptstadt kennen – Lösungen und Informationen für Lehrkräfte

Worksheet Kurze Geschichte Wiens – Von der Römerzeit zum Barock



Oben: Wolgemut/Schedl, 1493: Ansicht der Stadt Wien von Norden

Unten: Hafner, 1730: Panorama von Wien

Wien, 2021

# Kurze Geschichte Wiens – Von der Römerzeit zum Barock: Lösungen und Informationen für Lehrkräfte

## Allgemeines

Das Arbeitsblatt „Kurze Geschichte Wiens – Von der Römerzeit zum Barock“ ist konzipiert für den Unterricht in Geschichte und Sozialkunde und thematisiert ausgewählte Stationen und Themen aus der Römerzeit, dem Mittelalter, der Renaissance und dem Barock.

Das Unterrichtsmaterial setzt sich zusammen aus Informationsteilen, einem Einsteige-Videoimpuls, der im Plenum oder in der Kleingruppe abgespielt werden kann, und verschiedenen Arbeitsaufträgen. Darunter befinden sich auch einige Aufgaben, die längere Zeit in Anspruch nehmen könnten. Falls die zur Verfügung stehende Zeit nicht die Bearbeitung aller Aufgaben zulässt, besteht immer die Möglichkeit, die für Ihre Klasse am besten geeigneten Aufgaben auszuwählen bzw. gewisse Übungen und Kapitel von der Schulklasse zuhause durchführen zu lassen. Die Fragen können sowohl in der Gruppe als auch einzeln erarbeitet werden. Das Worksheet ist für die 8. Schulstufe konzipiert.

Dieses Worksheet beinhaltet Wiens Geschichte in einzelnen, ausgewählten Facetten von der Römerzeit bis zum Barock, gibt Hintergrundinformationen und animiert die Schüler/innen mittels verschiedenen Arten von Aufgaben sich mit dem Leben der in Wien lebenden Personen, dem Entstehen der Stadt und künstlerisch-kulturellen Aspekten näher zu beschäftigen.

## Lösungen

### Die Zeit der Römer in Wien

#### Aufgabe 1:

Fußbodenheizung, Ziegelbauweise, obenauf Estrich

Hintergrundinfos zur Fußbodenheizung (Hypokaustum) der Römer:

Der Begriff ist aus dem griechischem Wort hypocauston="von unten heizen" abgeleitet. Die Römer schätzten diesen Weg die Innenräume zu erwärmen sehr und so finden sich Reste von Hypokaustensystemen bei Wohngebäuden aus dieser Zeit recht häufig. Die Konstruktion erforderte, dass der Fußboden durch zahlreiche kurze Pfeiler getragen wurde. Ein Holzfeuer wurde entzündet, dessen Wärme seine Wege durch die Gänge des Systems fand.

### Das Mittelalter

#### Aufgabe 2:

Christus als Weltenrichter, dargestellt im Segensgestus. Links und rechts davon sind Engelsfiguren dargestellt.

Hintergrundinfo zum Riesentor:

Obwohl das Riesentor imposant und mächtig wirkt, geht der Name nicht auf Legenden um Riesen zurück, sondern bezieht sich die Bezeichnung auf das mittelhochdeutsche Wort "risen", was sinken bzw. fallen bedeutet.

Hintergrundinfos zur Hofburg:

Die Hofburg in Wien fungierte als Residenz der Habsburger vom späten 13. Jahrhundert an über 600 Jahre lang. Im Mittelalter stellte die Hofburg eine befestigte Burganlage dar und wurde von jedem Kaiser um einen neuen Trakt oder Flügel erweitert. So reicht die Baugeschichte vom 13. Jahrhundert (Schweizertrakt) hinein in das 20. Jahrhundert (Neue Burg). Der Gebäudekomplex nimmt eine Fläche von über 240.000 m<sup>2</sup> ein und umfasst 18 Trakte, 19 Höfe und 2600 Räume. Eine Vielzahl an Institutionen kultureller (Sisi Museum, Weltmuseum, Österreichische Nationalbibliothek, Spanische Hofreitschule, ..) und politischer Art (Österreichische Präsidentschaftskanzlei) sind in ihr zu finden. Die Hofburg zählt zu den größten Palastkomplexen der Welt.

### **Aufgabe 3:**

Der Spitzname, den die Wiener/innen dem Südturm gegeben haben lautet Steffl. Er gehört auch zu den Wahrzeichen der Stadt. Für die Besucher/innen besteht die Möglichkeit über 343 Stufen zur Türmerstube zu gelangen. Von dort aus eröffnet sich dem Betrachter eine großartige Aussicht über Wien.

Der Nordturm ist mit seinen 68 Metern um einiges niedriger als der 136,7 Meter hohe Südturm. Dies ergab sich aus verschiedenen Gründen. Die Idee war da, auch den Nordturm auf die gleiche Höhe zu bauen wie den Südturm. Die Grundsteinlegung erfolgte 1450, doch 1511 kam es zu Verzögerungen und die im selben Jahrhundert stattfindende sogenannte „Türkenbelagerung“ und die Reformation verhinderten einen Weiterbau. Gegen Ende des Jahrhunderts brach man den Bau zur Gänze ab und schloss mit der „Welschen Haube“ im Renaissancestil ab.

Viele Sagen und Geschichten spinnen sich um den Stephansdom. So gibt es auch die berühmte Sage um Meister Hans Puchsbaum und seinen Pakt mit dem Teufel. Diese Geschichte knüpft an die nicht erfolgte Vollendung des Nordturms an und versucht sie zu erklären.

Nähere Infos zu Stephansdom und seinen verschiedenen baulichen Elementen:  
[www.stephansdom.at/dom\\_architektur.htm](http://www.stephansdom.at/dom_architektur.htm)

### **Aufgabe 4:**

Pummerin ist der Spitzname der Glocke, den die Wiener/innen ihr wegen ihres tiefen Klanges gegeben haben.

Der offizielle Name ist Josephinische Glocke. Die Pummerin ist die schwerste Glocke Österreichs und wiegt 21.383 kg. Seit 1957 befindet sie sich am Nordturm. Die Pummerin ertönt nur zu speziellen Anlässen, wie etwa zu Silvester, zur Wahl bzw. zum Tod eines Papstes und zu hohen kirchlichen Feiertagen (wie am Ostersonntag, Pfingstsonntag, oder zu Weihnachten).

Freizeit im Mittelalter: Theaterhäuser gab es zu dieser Zeit noch nicht. Ritterspiele und Minnesänger gab es nur in der Hofburg für die kaiserliche Familie und den Adel. Aber die Commedia dell'arte hielt auch in Wien Einzug. Diese Theaterwandergruppe entstand in Italien des 16. Jahrhunderts und erreichte große Beliebtheit vor allem auch durch das Spiel mit Masken: [www.musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_C/Commedia\\_dell\\_arte.xml](http://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_C/Commedia_dell_arte.xml)

## Renaissance

### Aufgabe 5:

Mitte des 16. Jahrhunderts wurde die Stallburg errichtet. Sie diente dem späteren Kaiser Maximilian II. als Residenz, die er dann für die kaiserlichen Leibpferde in ein Hofstallgebäude (Stallburg) umwandeln ließ. Diese waren im Erdgeschoss untergebracht. Heute befindet sich der Stall der Pferde der Spanischen Hofreitschule an diesem Ort.

### Aufgabe 6:

Beispiele für Berufe: Köchin, Koch, Küchengehilfe, Kammerzofe, Diener, Amme, Kutscher, Wäschemädel, Hofdame, Gärtner, Gouvernante, ...

Eine Köchin oder eine Zofe hatten zwar einen schlechteren Verdienst als eine Gouvernante oder eine Hofdame, allerdings galt eine Anstellung bei Hof als ein sicherer Arbeitsposten.

Nähere Infos für die Arbeit am Hof zur Zeit von Kaiser Franz Joseph:

[www.habsburger.net/de/kapitel/dienstgeber-seine-k-u-k-apostolische-majestaet-der-kaiser](http://www.habsburger.net/de/kapitel/dienstgeber-seine-k-u-k-apostolische-majestaet-der-kaiser)

## Zeitalter des Barock

Hintergrundinfos zu Schloss Schönbrunn:

Der Name „Schönbrunn“ dürfte auf einen Ausspruch von Kaiser Matthias zurückgehen. Der Habsburger soll 1612 in diesem Areal eine Quelle gefunden haben, worauf er gerufen haben soll: „Welch’ schöner Brunn“.

Die UNESCO Weltkulturerbe Kommission hat im Jahre 1996 das Schloss sowie den Schlosspark in die Weltkulturerbe-Liste aufgenommen.

Der Schönbrunnkomplex umfasst folgende Hauptelemente:

- Schloss Schönbrunn: Das Schloss diente als Sommerresidenz der Habsburger ab der Mitte des 18. Jahrhunderts. Geplant war es als Jagdschloss und wurde dann zur Sommerresidenz umgebaut. Ab dem Ende des 19. Jahrhunderts wohnte Kaiser Franz Joseph ganzjährig in Schönbrunn. Heute lassen sich die Prunk- und Wohnräume besichtigen.
- Gloriette: siehe unten

- Schlosspark: Der, mit ca. 160 ha großzügig bemessene, Schlosspark stellt ein wichtiges Naherholungsgebiet für die Wiener/innen dar. Denkmäler, Brunnen und Statuen lassen sich in dem Park bestaunen.
- Tiergarten: der Schönbrunner Tiergarten ist der älteste noch bestehende Zoo der Welt (seit 1752) und geht auf die Initiative von Kaiser Franz I. Stephan, dem Ehemann von Erzherzogin Maria Theresia, zurück.

### **Aufgabe 7:**

Die Gloriette stellt einen Triumphbogen dar und diente auch als wichtigster Blickfang der Anlage.

Hintergrundinfo:

Erbaut wurde die Gloriette im Jahr 1775 nach den Plänen von Johann Ferdinand Hetzendorf von Hohenberg. Die Inschrift lautet: "JOSEPHO II. AUGUSTO ET MARIA THERESIA IMPERANTIB. ERECT. CI)I)CCLXXV " (Unter der Regierung von Kaiser Joseph und Kaiserin Maria Theresia errichtet 1775).

Von dort hat man eine wunderbare Sicht über Wien. Die Gloriette ist lediglich über einen geschwungenen Weg nach oben erreichbar. Heute befindet sich ein Café im Mittelteil der Gloriette.

### **Aufgabe 8:**

Schloss Belvedere

Der Name bedeutet „Schöne Aussicht“ und kommt aus dem Italienischen.

Hintergrundinfo:

Die Schlösser wurden von dem sehr angesehenen Architekten Johann Lucas von Hildebrandt erbaut. Der gesamte Komplex diente Prinz Eugen (1663 bis 1736) als Sommerresidenz.

Der Belvederekomplex umfasst folgende Hauptelemente:

- **Das Obere Belvedere**, das von Prinz Eugen von Savoyen ursprünglich nur als kleines bauliches Element im Areal gedacht gewesen war, wurde dann zu einem imposanten Schloss, das für den Prinzen zur Repräsentation ausgebaut. Bauzeit: 1717 - 1723  
Es ist das meistbesuchte Kunstmuseum des Landes und präsentiert den Besucher/innen Kunstwerke aus vielen Jahrhunderten. Berühmt ist der zentrale

Marmorsaal nicht nur wegen seiner kunstvollen Ausstattung, sondern auch weil er Ort der Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrages am 15. Mai 1955 war.

- **Das Untere Belvedere:** Prinz Eugen nutzte dieses Gebäude zu Lebzeiten als Wohnschloss. Bauzeit: 1712 – 1716
- **Der barocke Schlossgarten** stellt den Hauptteil der Anlage dar, läuft über drei Terrassen und befindet sich zwischen dem Unterem und dem Oberem Belvedere. Mit der Anlage des Gartens nach 1700 wurde die ganze Anlage begonnen. Fertigstellung 1725.

<https://www.belvedere.at/>

<https://sammlung.belvedere.at/>

 **Aufgabe 9:**

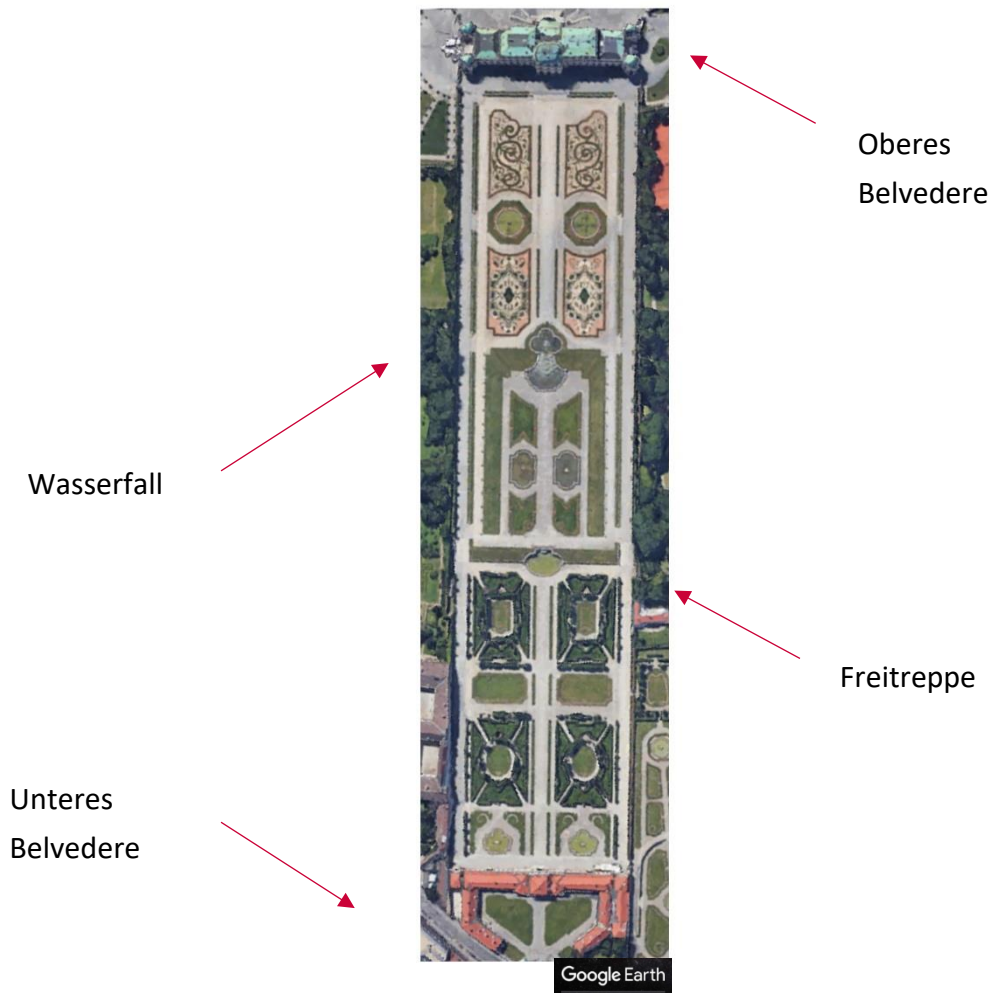


Abb. 1: Satellitenaufnahme der Schlossanlage Belvedere in Wien



## **Bildnachweis**

Cover: oben - Michel (Michael) Wolgemut (Zeichner), Hartmann Schedel (Herausgeber),  
Ansicht Wiens von Norden ("Vienna, Pannonie"), in: Liber chronicarum, Nürnberg,  
1493, Wien Museum Inv.-Nr. 169582, CC0

(<https://sammlung.wienmuseum.at/objekt/342923/>)

<https://sammlung.wienmuseum.at/objekt/342923-ansicht-wiens-von-norden-vienna-pannonie-in-liber-chronicarum-nuernberg/>;

unten - Johann Christoph Haffner (Hafner)  
(Stecher), Panorama von Wien ("Vienna, Wien"), nach P.H. Schut, um 1730, Wien

Museum Inv.-Nr. 19518, CC0 (<https://sammlung.wienmuseum.at/objekt/127986/>)

Seite 8: Google Earth

## **Impressum**

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Abt. I/8 Kunst- und Kulturvermittlung für Schulen

Erarbeitet von den Mitarbeiter/inne/n der Wien-Aktion in Kooperation mit dem National  
Center of Competence für Kulturelle Bildung

Minoritenplatz 5, 1010 Wien

Tel.: +43 1 531 20-0

bmbwf.gv.at

Wien, 2021